



Aktivismus oder Pathos der Nüchternheit? Zum Verhältnis von Engagement und Objektivität

PETER SCHÖTTLER

Kolloquium: Geschichte als Gesellschaftskritik – ist sie noch möglich?

DONNERSTAG, 11. APRIL 2024, 11:10–12:40 UHR (HYBRID, TIL 110)

MODERATION: THOMAS LINDENBERGER

Dürfen Historiker:innen sich politisch engagieren oder sollten sie sich, um objektiv zu sein, aus der Politik heraushalten oder wenigstens schweigen? Diese alte Grundsatzfrage, die schon Ranke beschäftigte, wird heute wieder aktuell. Ob in Bezug auf die Kriege in Osteuropa oder im Nahen Osten oder auf die Forderungen der ehemaligen „Kolonialvölker“ nach Entschädigung, schnell steht der Vorwurf im Raum, Wissenschaftler würden sich als „Aktivisten“ betätigen und zu stark Partei ergreifen. Dabei hat die schwierige Aufarbeitung der Shoah und des Archipel Gulag genau das ergeben: dass man bei großen politischen Verbrechen nicht einfach neutral bleiben kann.

Peter Schöttler (geb. 1950) ist Honorarprofessor für Neuere Geschichte am Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität und Visiting Scholar am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin. Er war viele Jahre Forschungsdirektor am Centre National de la Recherche Scientifique in Paris und Gastprofessor in Princeton und Wien.

Das Kolloquium wird hybrid via Zoom angeboten. Für die Anmeldung wenden Sie sich bitte bis zum 08.04.2024 unter Angabe Ihres Namens an: hait@tu-dresden.de

Der Registrierungslink wird Ihnen separat einige Tage vor Beginn der Veranstaltung zugesandt.



Diese Maßnahme ist mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

DRESDEN
concept
SCIENCE AND
INNOVATION CAMPUS

